



Fokus Wirtschaft - höchste Zeit für Inklusion!

Tiroler WirtschaftAusgabe 21/2016 | Seite 14 | 20. Oktober 2016
 Auflage: 42.975 | Reichweite: 124.628

CM Creative

Fokus Wirtschaft – höchste Zeit für Inklusion!

ARBEITSMARKT Rund 80 Tiroler Wirtschaftstreibende informierten sich in der WK Tirol über Förderungen und kostenlose Unterstützungsleistungen, dank derer die Inklusion von Menschen mit Einschränkungen in das Arbeitsleben erfolgreich umgesetzt werden kann.

Gleich drei selbst betroffene Menschen zeigten in der Wirtschaftskammer Tirol, dass eine Behinderung keineswegs eine verminderte Leistung oder gar Arbeitsunfähigkeit bedeutet. Ganz im Gegenteil: Mit KR Julian Hadschieff, CEO der PremiQaMed Group, und Günter Porta, Geschäftsführer Orthopädika, referierten zwei erfolgreiche Unternehmensgründer, wie sie im Berufsleben stehen und was die Knackpunkte bei der Beschäftigung von Menschen mit Einschränkungen sein können. Maria Joas gab Einblicke in ihren Arbeitsalltag in der Rechtsabteilung der Landwirtschaftskammer Tirol und erzählte eindringlich, wie schwierig es für sie war, trotz guter Noten einen adäquaten Arbeitsplatz zu finden. Dabei sei es dank einer Vielzahl an technischen Hilfsmitteln mittlerweile sehr einfach, sich als blinder Mensch zurechtzufinden. Ihr Appell ans Auditorium: „Haben sie den Mut, Behinderungen zu überwinden, und geben sie den Menschen, die hinter der Behinderung stehen, eine Perspektive und die Chance, Ihr Unternehmen zu bereichern.“

Richtig eingesetzt, so der Tenor aller Vortragenden, sind Menschen mit Behinderungen vollwertige Arbeitskräfte. Dies bestätigte auch Mag. Bernhard Hofer von Bellutti: „Das Erfolgsrezept ist, den richtigen Menschen für den jeweiligen Job zu finden. Wenn Arbeitsplätze klar definiert sind und man sich damit auseinandersetzt, wie sich die MitarbeiterInnen ins Team integrieren, dann ist Inklusion eine relativ einfache Aufgabe.“ Und dass es tatsächlich einfach ist, präsentierte Matthi-



Bei „Fokus Wirtschaft“ in der WKT berichteten unter anderem Günther Porta (Fa. Orthopädika), Katharina Schäfer (Fa. Dinkhauser Kartonagen), Julian Hadschieff (Fa. PremiQa Med Group), Matthias Zitterbart (Fa. Daka) und Bernhard Hofer (Fa. Bellutti Planen, v.r.) über ihre Erfahrungen mit dem Thema Inklusion. Foto: WKT

as Zitterbart von Daka mit dem Projekt Relectro. „Mit dem Recyceln von Elektrogeräten wurden Jobs für Menschen mit Behinderungen bei uns geschaffen. Zusätzlich ist das Projekt gut für die Umwelt und kommt sozial schwächeren Menschen zugute, da die Geräte über das Rote Kreuz wieder verkauft werden.“

1.000 Euro Ersparnis pro Monat

Dass hinter Inklusion auch knallharte wirtschaftliche Überlegungen stehen können, verdeutlichten Wilfried Fink, Stv. Leiter des Sozialministeriumservice Tirol, sowie Mag.a Rita Verest-Zach vom AMS Tirol, den Anwesenden: „Statt monatlich 251 Euro oder mehr an Ausgleichstaxe zu zahlen, kann jedes Unternehmen mehr als 1.000 Euro pro Monat durch die Anstellung eines behinderten Menschen mit Begünstigung sparen“, so Fink. Und Verest-Zach ergänzte: „Eingliederungs- oder Kombilohnbeihilfen können bis zu 950 Euro

im Monat ausmachen.“

Dafür, dass die Eingliederung in das Unternehmen dann klappt und die MitarbeiterInnen gesund bleiben, sorgt das vielfältige Leistungsangebot des NEBA-Netzwerkes sowie die fit2work Betriebsberatung. Vom Coaching bis hin zu Maßnahmen für ein gesundes Arbeitsklima reicht hier die Palette der kostenlosen Unterstützungsangebote.

Arbeitsmarktlage spricht für Inklusion

Insbesondere in Tirol wäre die Zeit reif, Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen ins Arbeitsleben zu integrieren. Denn gegen den Bundestrend geht in Tirol die Arbeitslosenquote weiter zurück. Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten stieg laut AMS im 1. Halbjahr 2016 auf 321.255 Personen. Das bedeutet einen Anstieg von +4.950 oder + 1,6 Prozent. Die Zahl der arbeitslos vorgemerkten Personen ging im Halbjahresdurchschnitt um 5,8 Prozent zurück. Die Ar-

beitslosenquote für das erste Halbjahr 2016 betrug in Tirol 6,7 Prozent (erstes Halbjahr 2015: 7,2 Prozent), während sie österreichweit auf 8,1 Prozent stieg. Nur die Anzahl der arbeitslosen Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen stieg trotzdem. Die Veranstaltungsreihe „Fokus Wirtschaft: inklusiv//innovativ“ zeigt, dass diese Personengruppe in der Lage ist, Leistung zu erbringen und Unternehmen auch finanzielle Vorteile erhalten können. Nach den Referaten hatten die rund 80 Teilnehmer aus der Wirtschaft die Gelegenheit, sich mit den Experten an 15 Stationen im Ausstellungsbereich auszutauschen. So konnten vor Ort gleich die richtigen Kontakte für die Zukunft geknüpft werden.

WEITERE INFOS

Einen Videozuschnitt der Veranstaltung gibt's unter <https://youtu.be/8MvNIGsVu8Y>. Ein Best-Practice-Video mit den Unternehmen Daka und Bellutti findet man unter <https://youtu.be/z-GiYqL-jBA>.